

Landkarten-Quiz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte**

Band (Jahr): - **(2003)**

Heft 27

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Landkarten-Quiz

Landkarten-Quiz 27 (2003)

Unsere heutige Frage lautet:

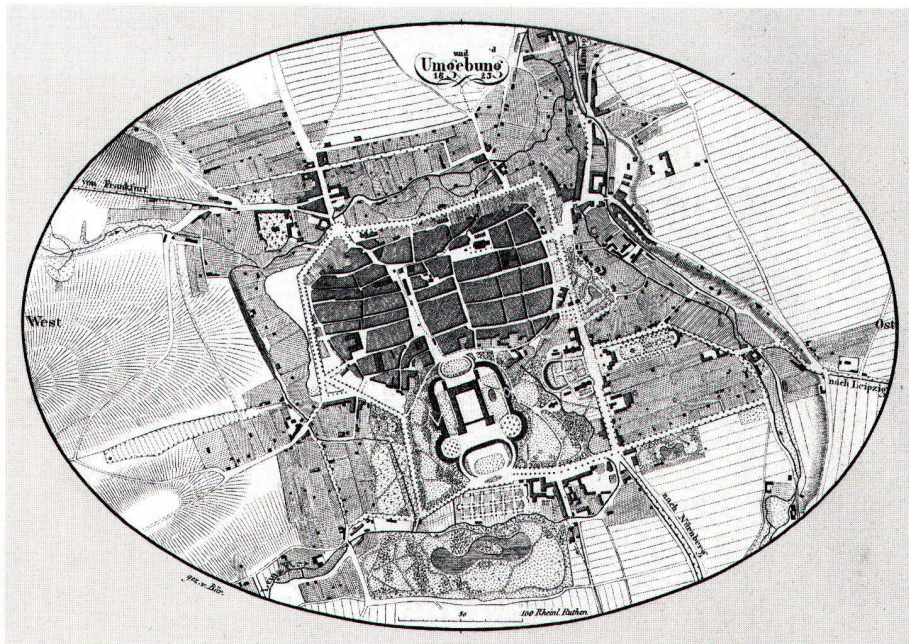
Wie heisst die auf diesem Stahlstich abgebildete Stadt? Der Name wird in einem der Beiträge in diesem Heft genannt.

Bitte senden Sie Ihre Antwort bis Ende April 2003 an:

Verlag Cartographica Helvetica
Untere Längmatt 9, CH-3280 Murten

Unter den richtigen Antworten werden zwei Blätter der faksimilierten Karte *Evolena-Zermatt-Monte Rosa*, die 1892 ebenfalls von Xaver Imfeld gezeichnet wurde, verlost.

Falls Sie, liebe Leserinnen und Leser, selber eine Idee zu einer interessanten Quizfrage haben, so scheuen Sie sich nicht, uns diese mitzuteilen. Wir honorieren selbstverständlich auch jede publizierte Frage.



Auflösung des Landkarten-Quiz aus Heft 26 (2002)

Wie das internationale UNO-Jahr der Berge, so stiess auch unsere im Sommer 2002 gestellte Wettbewerbsfrage auf ein grosses Echo. Das Rästelteam freute sich über die 16 eingereichten Lösungen, besonders jedoch über die 10 richtigen Antworten. Xaver Imfeld hat dieses Panorama vom Mettelhorn aus aufgenommen und nicht vom Gornergrat (2x genannt), Leiterspitzen (2x), Platthorn oder der Dufourspitze aus.

Wir gratulieren den durch das Los bestimmten Gewinnern Beat Rüedi (CH-5234 Villigen) und Luzi Sommerau (CH-7017 Flims Dorf). Sie erhalten eine Faksimileausgabe der Karte *La Chaîne du Mont-Blanc* von Xaver Imfeld.

Der Schweizerische Alpenclub (SAC) hatte in den ersten fünfzig Jahren seit seiner Gründung im Jahr 1863 insgesamt 98 Panoramen als sogenannte *Artistische Beilagen* des Jahrbuchs publiziert. Von Xaver Imfeld (1853–1909) waren dies folgende 16 Panoramen: Titlis, Dufourspitze, Eggishorn, Rochers de Naye, Schilthorn, Rossberg, Chaumont, Pilatus, Säilenschlösschen, Mont Avril, Mettelhorn, Bachtel, Mont Blanc, Torrenthorn, Niederbauen und Weissenstein.

Diese Artistischen Beilagen waren das eigentliche Prunkstück der SAC Publikationen. Rein zahlenmässig übertrafen die publizierten Panoramen diejenigen der Karten bei weitem. Zudem bestand der SAC seit der Gründung aus verschiedenen teilautonomen Sektionen, die ebenfalls Panoramen in Auftrag gaben.

Imfeld erstellte insgesamt 40 Panoramen und Alpenzeiger, an denen er zum Teil mehrere Jahre arbeitete.¹ Seine Aufnahmemethode war nicht einheitlich. Manchmal skizzierte er auf dem Gipfel und konstruierte nachher ein Punktenetz aus der Karte, in

welches er seine Zeichnungen einpasste. In andern Fällen nahm er das konstruierte Punktenetz mit auf den Gipfel, um die Aussicht direkt in dieses einzuzeichnen. Wenn nötig verwendete er auch einen Theodoliten.

Sein Erstlingswerk war das Panorama vom Tomlishorn-Pilatus, welches er als 22-jähriger Student des Polytechnikums während der Sommerferien 1875 zeichnete.

Offenbar fand das Pilatus Panorama grossen Anklang, so dass Imfeld bereits ein Jahr später im Auftrag der Sektion Uto des SAC die Gebirgsansicht vom Uetliberg zeichnen konnte. Diese erschien als mehrfarbige Lithographie im Verlag von Heinrich Keller, der dazu bemerkte: *Wie die Genauigkeit der Zeichnung und die Reichhaltigkeit der Nomenklatur dem Können und Wissen des Zeichners, so macht die saubere und gefällige Ausstattung des Uto-Panorama's bei billigem Preis [Fr. 4.50] der rühmlichst bekannten Verlagshandlung alle Ehre.*² Farbige Panoramen waren teuer, so dass man ihren Preis rechtfertigen musste. So folgten immer neue Aufträge.

Als im Sommer 1891 das Panorama vom Mettelhorn erschien, arbeitete Imfeld auf dem Mont Blanc. Er musste im Auftrag von Ingenieur Eiffel abklären, ob sich auf dem Gipfel dieses Berges ein Observatorium erbauen liesse. Der dreiwöchige Aufenthalt auf dem Gipfel überstieg die menschlichen Kräfte. Der wissenschaftliche Begleiter Imfelds erlag den Strapazen auf dem Gipfel. Imfeld litt im folgenden Jahr an massiven Lähmungen. Sie lassen sich wohl ebenfalls auf diese körperliche Überbelastung zurückführen und banden ihn für über ein Jahr ans Bett. Dies war eine der Schwierigkeiten, die Imfelds Leben überschatteten.

In jenem Sommer 1891 hatte Imfeld die Grundlagen für zwei Meisterwerke erarbeitet: die prächtige Reliefkarte des Mont

Blanc-Gebietes im Massstab 1:50000 und das Mont Blanc-Panorama in vier Blättern von 1895. Zudem hatte er das Relief der Mont Blanc-Gruppe 1:25000 in Arbeit, das leider unvollendet blieb. Zum Panorama äusserte sich Albert Heim: *Die hervorragendste Leistung, die bisher auf dem Gebiete des Panoramas überhaupt zustande gebracht worden ist, ist unbedingt Imfelds Mont Blanc-Panorama. Über 1000 Punkte desselben sind geometrisch konstruiert und das Bild von freier Hand in dieses Punktegewirre gezeichnet. Der Gesichtskreis ist ungeheuer, die Zahl der hintereinander und nebeneinander sich gruppierenden Gipfel kaum mit dem Auge zu bewältigen. Dazu kommen die enormen physiologischen Schwierigkeiten des tagelangen Aufenthalts auf solcher Höhe. Die meisten können überhaupt unter solchen Umständen nicht mehr scharf sehen, geschweige zeichnen, was sie sehen, viele nicht mehr leben – und auch die Photographie versagt bei solchen Entfernungen für die Hintergründe vollständig.*³ Von diesem Panorama erschien im Band 29 der SAC Jahrbücher die Umrissblätter mit der Nomenklatur und im Band 30 der einfarbige Lichtdruck mit wunderbarer Fernsicht, einer erstaunlichen Formscharfe und Plastizität. Imfeld selber war kein Geschäftsmann. Die Einnahmen aus dem Verkauf seiner Panoramen deckten die Kosten nicht. Es ist das grosse Verdienst des SAC, die Aufträge zu den Panoramen erteilt und mit deren Publikationen Imfelds überragendes Werk überhaupt erst ermöglicht zu haben.

Madlena Cavelti Hammer

1 Siehe dazu auch: Schweizerisches Alpines Museum (Hrsg.): *Augenreisen. Das Panorama in der Schweiz*. Bern, 2001.

2 SAC-Jahrbuch, Bd. 13, 1877.

3 Heim, Albert: *Xaver Imfeld, Ingenieur-Topograph*. In: SAC-Jahrbuch, Bd. 45, 1909/10.